

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpuz-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Woffe.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heiliger oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 44.

3. Juni 1882.

Bekanntmachung.

Die in heimatlichen Verhältnissen lebenden Militär-Anwärter, welche im Besitze des Civilanstellungs- oder Civilversorgungsscheines sind, werden daran erinnert, daß sie 1) so lange, als ihnen noch keine Anstellung zu Theil geworden und sie eine solche wünschen, die Anzeige hiervon bei dem Landwehr-Bataillon, in dessen Bezirk sie sich aufhalten, jährlich zum 1. Juni und 1. December zu erneuern und 2) dem vorbezeichneten Landwehr-Bataillon jeden dauernden Wechsel ihres Aufenthaltsorts, auch nach dem Ausscheiden aus jedem Militär-Verhältnisse, bis zu wirklich erfolgter Anstellung zu melden haben.

Dresden, den 26. Mai 1882.

Kriegs-Ministerium.
von Fabricé.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute auf Fol. 104 verlaublich worden, daß die Firma C. G. Garten & Söhne in Pulsnik M. S. künftighin **Gottlieb Julius Garten** firmirt.

Pulsnik, am 27. Mai 1882.

Das königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

2 10

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht sollen

den 5. August 1882

die dem Hausbesitzer **Friedrich Leberecht Heuschel** in **Ohorn** zugehörigen Grundstücke und zwar

- die **Hauslernahrung** Nr. 37 des Katasters, Parzellen Nr. 110a, 110b und 812 des Flurbuchs, Nr. 49 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Ohorn** Oberlausitzer Seite;
- das Feldgrundstück, Parzelle Nr. 1135 des Flurbuchs, Nr. 682 des Grund- und Hypothekenbuchs,
- das Wiesengrundstück, Parzelle Nr. 1141 des Flurbuchs, Nr. 775 des Grund- und Hypothekenbuchs und
- das Wiesengrundstück, Parzellen Nr. 1143 des Flurbuchs, Nr. 778 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt **Pulsnik**,

welche Grundstücke am 20. April beziehentlich 30. Mai 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar

zu a auf 4000 M.
zu b auf 1900 M.
zu c auf 405 M.
zu d auf 500 M.

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 30. Mai 1882.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

7 20

2 X

Bekanntmachung, Impfung betr.

Die öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen, welche unentgeltlich durch den hiesigen verpflichteten Impfarz Herr Dr. med. Richter vorgenommen werden, sollen in hiesiger Stadt im hiesigen Rathhaus, 1 Treppe, vorgenommen werden wie folgt:

- Impftermin **Dienstag, den 6. Juni 1882, von Nachmittags 4 bis 6 Uhr,**
- Impfrevisionstermin **Montag, den 12. Juni 1882, von Nachmittags 4 bis 6 Uhr,**
- Impftermin **Mittwoch, den 7. Juni 1882, von Nachmittags 4 bis 6 Uhr,**
- Impfrevisionstermin **Mittwoch, den 14. Juni 1882, von Nachmittags 4 bis 6 Uhr.**

Es werden hiernach die Eltern, Pfleger und Vormünder der nach § 1₁ des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder bez. Mündel unter ausdrücklicher Verwarnung von den in § 14, Abs. 2 gedachten Gesetzes angeordneten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern bez. Mündel in die oben anbezeichneten Impf- und Revisionsterminen, zu welchen **mittelfst Patents noch besonders vorgeladen werden wird**, behufs der Impfung und ihrer Controle zu erscheinen, oder die Befreiung vor dem Impftermine durch ärztliches Zeugniß bei dem verpflichteten Impfarz Dr. med. Richter, bez. dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.

Pulsnik, am 22. Mai 1882.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermstr.

7 20

Wirthschaftliche Extreme.

Seit dem großen „Kraach“, welcher in Deutschland dem französischen Milliardenjagen folgte, liegt bei uns der Unternehmungsgeist auf wirtschaftlichem Gebiete fast gänzlich darnieder und wenn auch in verschiedenen Branchen unseres gewerblichen und industriellen Lebens ein Wiederaufleben unverkennbar ist, so krankt doch das wirtschaftliche Leben unserer Nation im Allgemeinen noch immer in bedenklicher Weise an den Folgen jener in unsere gesammten Verhältnisse tief einschneidenden Krisis. Dieser plötzliche Uebergang vom dem Extrem einer unnatürlichen Hausse in dasjenige einer langandauernden Baïsse müßte überraschen, wenn man nicht das große Mißtrauen bedenkt, welche das durch die Schwindelperiode der ersten Hälfte des vorigen Jahrzehnts tiefgeschädigte Publikum gegen alle größeren industriellen und gewerblichen Unternehmungen hegt. Dann kommt noch hinzu, daß seit jener Zeit das „Gründen“ naturgemäß eine moralische Achtung erlitten hat, und deshalb wagt man es nur vereinzelt, größere Capitalien in neue Unternehmungen zu

stecken und hierbei das ganze Obium auf sich zu laden, welches an dem Worte „Gründer“ und „Gründung“ infolge der vielen verunglückten Unternehmungen nach 1871 und den folgenden Jahren haftet. — Sind denn nun aber unsere inneren Verhältnisse in der That so trostlos und hoffnungslos, daß sie ein noch längeres Darniederliegen der Thätigkeit auf dem Gebiete der gesammten Nationalwirtschaft Deutschlands rechtfertigen? Wir glauben diese Frage mit einem entschiedenen „Nein“ beantworten zu dürfen, denn ein Land, das sich solcher natürlichen Reichthümer an Kohle, Eisen u. s. w. und einer solchen intelligenten und arbeitskräftigen Bevölkerung erfreut und das zudem in politischer Beziehung — wenigstens nach Außen — eine so glänzende Rolle spielt, ist nimmermehr dazu angethan, in dem großen friedlichen Wettstreit der Völker zurückzutreten und wirtschaftlich zu versumpfen. Bis jetzt sind es die großen, zum Theil fruchtlosen, ja höchst gemeinschädlichen Parteikämpfe gewesen, welche das deutsche Volk nach seiner politischen Wiedergeburt davon abgehalten haben, die ihm innewohnende ungeheure Intelligenz und Arbeitskraft der

stärkeren Vermehrung seiner Nahrungsquellen zuzuwenden. Wir zweifeln nicht, daß das deutsche Volk zu der Erkenntniß gelangen wird, wie wenig diese politischen Kämpfe geeignet sind, das Gemeinwohl zu fördern, aber je eher es zu dieser Einsicht kommt, desto besser ist es für die gesunde wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands. Die Anregung zu einem thatkräftigeren Emporwachen des deutschen Capitals und Unternehmungsgeistes darf man jedoch nicht allein von der Reichsregierung erwarten, aus dem Schooße der Bevölkerung selbst muß die Initiative hierzu hervorgehen und Niemand wird bestreiten, daß es bei uns in Deutschland mehr als hinreichend Kräfte giebt, die befähigt und geeignet sind, solche Gründungen hervorzurufen, welche die Nahrungsquellen Deutschlands vermehren könnten. Daß wir hierbei nicht eine neue Auflage der schwindelhaften Unternehmungen der verflochtenen Gründer-Periode im Auge haben, ist selbstverständlich, aber wir wollen nur auf die meilenlangen Moore in Oldenburg, in Hannover, in Bayern, auf die Gaidestreden in Schleswig-Holstein u. s. w. hinweisen, hier eröffnet sich noch ein weites Feld für neue „Gründ-

